

stadtkultur magazin

Sonderausgabe □ Januar 12

elbleuchten

EIN WETTBEWERB VON STADTKULTUR HAMBURG

HIPHOP ACADEMY HAMBURG | Kultur Palast Hamburg
KALTSTART THEATERFESTIVAL | Kulturhaus III&70
HAMBURGER COMEDY POKAL | 10 Stadtteilkulturzentren
STADTTEILWELT | Kulturpunkt im Basch



DRUCKEREI ST. PAULI

HKS-Betriebs-GmbH
Große Freiheit 70
22767 Hamburg

Telefon 040/317767-0
Fax 040/31776767

info@stpaulidruck.de
www.stpaulidruck.de

□ DIE PRÄSENTATION DES WETTBEWERBS ELBLEUCHTEN WIRD GEFÖRDERT DURCH:

SAGATM GWG
 Stiftung Nachbarschaft



Hamburg | Kulturbehörde

□ IMPRESSUM

stadtkultur magazin ist die Fachpublikation über Kultur(projekte) in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e. V.
 Stresemannstraße 29, 22769 Hamburg
 Tel.: 040/879 76 46-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
 Tel.: 040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
 Fax: 040/879 76 46-20
 Internet: www.stadtkultur-hh.de
 E-Mail: magazin@stadtkultur-hh.de

stadtkultur magazin ist zu beziehen über: Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e. V. oder per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder per Versand (2,50 Euro plus Porto).

Autor/innen in dieser Ausgabe:
 Dörte Inselmann, Thimo Plath, Petra Niemeyer,
 Peter Rautenberg, Silke Häusler, Fritz Gleiß,
 Clemens Hoffmann-Kahre, Katja Jacobsen,
 Marianne Heidebruch, Jochen Schindlbeck, Astrid Jawara,
 Gunnar Wulf, Ellen Erdbeer, Hedwig Bumiller,
 Marianne Monden, Karen Derksen, Ulrike Ritter
 Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.
 Titelgestaltung: Eike Völckers, Beratung: Kultur Palast Hamburg
 Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
 Gestaltung und Schlussgrafik:
 Sally Johnson, sj@transform-design.de
 Das *stadtkultur magazin* ist in FF Scala/FF Scala Sans gesetzt.

Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält *stadtkultur magazin* die Rechte.

Das *stadtkultur magazin* ist bei der Druckerei in St. Pauli gedruckt worden.
 Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde entsteht. Diese Sonderausgabe wurde mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Nachbarschaft erstellt.

Redaktionsschluss für das neue Heft: 30. Januar 2011
 Thema: **Kurse & Workshops**



Liebe Kulturinteressierte,

Es ist mir eine große Freude, mich Ihnen mit dieser Sonderausgabe des *stadtkultur magazins* als neue Geschäftsführerin des Dachverbandes STADTKULTUR HAMBURG vorzustellen – mit so vielen herausragenden Projekten der Stadtteilkultur: den Gewinnern und Nominierten des Wettbewerbs ELBLEUCHTEN, mit dem der Dachverband einmal mehr den Reichtum der Stadtteilkultur leuchten läßt.

In diesem Heft werden neben dem Konzept der Kampagne ELBLEUCHTEN, die aus dem Wettbewerb ELBLEUCHTEN und einer nachgelagerten medialen Kommunikation besteht, die 16 Projekte vorgestellt, deren besondere Strahlkraft eine hochkarätig besetzte Jury veranlasst hat, sie für den Wettbewerb zu nominieren. Von vielen dieser Projekte werden Sie bereits gehört oder sie selbst erlebt haben, denn die Projekte strahlen weit über ihren Stadtteil und oft auch über die Grenzen der Stadt hinaus. Dies gilt natürlich in besonderem Maße für die vier Gewinner-Projekte, die ein außergewöhnlich helles Licht in der Stadt verbreiten: Die HipHop Academy Hamburg, das Kaltstart Theaterfestival, der Hamburger Comedy Pokal und die Stadtteilwelt.

Bei dem Wettbewerb alleine aber wird es nicht bleiben. Mit ELBLEUCHTEN startet STADTKULTUR eine Kommunikationskampagne, deren Beginn diese Ausgabe des *stadtkultur magazins* darstellt. Damit soll die Strahlkraft der Stadtteilkultur gespiegelt und vervielfacht werden, um gerade in Zeiten weiterhin schwieriger Finanzierung die Bedeutung der Stadtteilkultur deutlich zu machen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht,

Corinne Eichner

□ INHALT

Impressum	2
Editorial	3
WETTBEWERB ELBLEUCHTEN	4
DÖRTE INSELMANN: Die HipHop Academy Hamburg.	8
THIMO PLATH: Kaltstart Theaterfestival	10
PETRA NIEMEYER UND PETER RAUTENBERG: Der Hamburger Comedy Pokal entdeckt Talente.	12
SILKE HÄUSSLER: Reden, schreiben, gestalten, schauen: Stadtteilwelt	14
FRITZ GLEISS: STAMP – Kultur für alle auf schönstem Niveau	16
CLEMENS HOFFMANN-KAHRE: Ohrlotsen – von Kindern für Kinder.	17
SILKE HÄUSSLER: Mädchen Rocken Barmbek	18
KATJA JACOBSEN: Moby Dick – Auf zu neuen Ufern	19
MARIANNE HEIDEBRUCH: Leseclub Kölibri.	20
DÖRTE INSELMANN UND JOCHEN SCHINDLBECK: Jedem Kind Musik – die Klangstrolche	21
ASTRID JAWARA: Schukula.de – Schule und Kultur vernetzt	22
GUNNAR WULF: Das Bunkermuseum in Hamm.	23
ELLEN ERDBEER: WohnSitz Barmbek	24
HEDWIG BUMILLER UND MARIANNE MONDEN: Die Herbst-Zeitlosen	25
KAREN DERKSEN: Räume durch Erleben entwerfen	26
ULRIKE RITTER: Dulsberger HerbstLESE	27

Der Wettbewerb elbleuchten

Mit dem Wettbewerb ELBLEUCHTEN zeichnet STADTKULTUR HAMBURG erstmals Stadtteilkultur-Projekte mit besonderer Strahlkraft aus, die Hamburgs Stadtteile leuchten lassen. Die Gewinner und Nominierten werden in dieser Sonderausgabe des *stadtkultur magazin* präsentiert.

STADTKULTUR HAMBURG startete Ende 2010 erstmals den hamburgweiten Wettbewerb ELBLEUCHTEN. In diesem neuen Wettbewerb des Dachverbandes für lokale Kultur und kulturelle Bildung werden herausragende Projekte der Hamburger Stadtkultur ausgewählt, die sich durch eine besondere Strahlkraft auszeichnen, als innovative, repräsentative „Aushängeschilder“ für Stadtteilkultur wirken können und einen Modellcharakter für die Stadtkultur in Hamburg und darüber hinaus aufweisen.



FOTO: KIRSTEN HARMANN

Jury: Ansgar Wimmer,
Alfred Töpfer Stiftung F.V.S.

„Wer den eigentlichen Reichtum dieser Stadt entdecken will, muss in der Stadtteilkultur suchen. Mitten im strukturellen Mangel gelingt an den unwahrscheinlichsten Orten der Stadt oft, mit Mut, Kreativität und Hartnäckigkeit das scheinbar Selbstverständliche lebendig zu inszenieren, Entdeckergeist und kulturelle Neugier zu wecken und so Chancen zu erschließen.“

„STADTKULTUR HAMBURG, der Dachverband für lokale Kultur und kulturelle Bildung in Hamburg, begleitet das Institut für Kultur- und Medienmanagement bereits seit vielen Jahren. Beide Einrichtungen sehen sich vor allem dem fachlichen Austausch und der konzeptionellen Weiterentwicklung der mehr als 110 Stadtkultur-Mitglieder verpflichtet. Daher unterstützen wir die Vernetzung und Kooperation der Mitglieder und geben gern, wie der Dachverband auch, Impulse für eine kulturelle Stadtentwicklung.“



FOTO: TOM ZIMMERMANN

Jury: Prof. Dr. Friedrich Loock,
Institut für Kultur- und
Medienmanagement

Die Hamburger Stadtteilkultur und ihre Projekte stehen für die Teilhabe und Gestaltung aller Bürger an der internationalen Stadtgesellschaft. Lokale Zugänge zur Kultur fördern den künstlerischen Nachwuchs sowie die Bildungsgerechtigkeit und erschließen bisher ungenutzte Potenziale, die für die Zukunftsgestaltung von Hamburg unverzichtbar sind.

Für die erste Runde des Wettbewerbs 2011/12 konnten sich alle Mitglieder des Dachverbandes bewerben und mittels eines Bewerbungsfragebogens ihre Projekte vorschlagen. Eine unabhängige Jury von Vertretern aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Politik nominierte herausragende Projekte und nahmen diese in eine Shortlist von 16 Projekten auf. Aus diesen Nominierungen bestimmte die Jury anschließend insgesamt vier Gewinnerprojekte, die die Kriterien des Wettbewerbs in besonderem Maße erfüllten:

- Innovationsgrad – neu in Hamburg oder Deutschland
- Reichweite und Strahlkraft – über den Stadtbezirk, die Region, Hamburg oder Deutschland hinaus
- Medienresonanz – mehrere Veröffentlichungen in der Hamburger und der bundesweiten Presse
- Übertragbarkeit – ausbaufähig, anschlussfähig und nachhaltig
- Kooperationsgrad – mit mehreren Partnern aus verschiedenen Bereichen
- Auszeichnungen und Preise – mindestens eine Auszeichnung bzw. einen Preis
- Wiederholbarkeit

Den Wettbewerb ELBLEUCHTEN 2011 haben gewonnen:

- **HipHop Academy**, Kultur Palast Hamburg (S. 8)
- **Kaltstart Theaterfestival**, Kulturhaus III&70 (S. 10)
- **Hamburger Comedy Pokal**, 10 Stadtteilkulturzentren (S. 12)

Den Innovationspreis erhielt:

- **Stadtteilwelt**, Kulturpunkt im BASCH (S. 14)

„Stadtteilkultur heißt Kultur mitten in der Gesellschaft. Sie steht für einen demokratischen Kulturbegriff, bietet Teilhabe und Bildung und stiftet Identifikation mit der Stadt. Fördern wir die Stadtteilkultur, machen wir unsere Gesellschaft stärker. Dabei soll die Kampagne helfen.“



Jury: Johannes Everke,
Hamburg Marketing

FOTO: KRISTEN PETERSEN



Jury: Gesa Birnkraut,
Brinkraut und Partner

„Es wird Zeit, dass auch die herausragenden Stadtteilkulturprojekte eine entsprechende Medienwirksamkeit bekommen. Immerhin strahlen die meisten dieser Projekte weit über ihren Stadtteil hinweg in die ganze Stadt und darüberhinaus!“

Für den Wettbewerb wurden außerdem folgende herausragende Projekte der Hamburger Stadtteilkultur nominiert:

- STAMP, HausDrei (S. 16)
- Ohrlotsen, MOTTE (S. 17)
- Mädchen Rocken Barmbek, Kulturpunkt im BASCH (S. 18)
- Moby Dick, Bramfelder Kulturladen (S. 19)
- Leseclub Kölibri und LiA, GWA St. Pauli (S. 20)
- Klangstrolche, Kultur Palast Hamburg (S. 21)
- Bunkermuseum, Stadtteilinitiative Hamm (S. 22)
- Schukula.de, Goldbekhaus (S. 23)
- WohnSitz Barmbek, Bürgerhaus in Barmbek (S. 24)
- Die Herbstzeitlosen, Goldbekhaus (S. 25)
- Bauen mit Lehm, Bunte Kuh (S. 26)
- HerbstLESE, Kulturhof Dulsberg (S. 27)

Am 26. Januar 2012 wurden die Gewinner des Wettbewerbes auf einem Pressetermin im Rahmen der Jahreskonferenz von STADTKULTUR HAMBURG bekannt gegeben und ihnen die Preise für ihre Projekte überreicht. Die Preisträger und alle nominierten Projekte werden in diesem Heft ausführlich vorgestellt.

Im Laufe des Jahres werden die ausgezeichneten Projekte durch die Verbandspublikationen medial begleitet. 2012 wird neben dem Start einer neuen Wettbewerbsrunde die Marke des Wettbewerbes und ein Gütesiegel erarbeitet werden.

Der Wettbewerb ELBLEUCHTEN wird bisher durch Spenden von Mitgliedern des Verbandes und mit der freundlichen Unterstützung der Stiftung Nachbarschaft der SAGA GWG finanziert, herzlichen Dank an dieser Stelle dafür.



Jury: Annette Stiebele,
Hamburger Abendblatt

„Die lokale Stadtkultur ist der kulturelle Kitt im Gefüge der Stadt. Unverzichtbar für die Weiterentwicklung des Zusammenlebens von Menschen aller Alters-, Bildungs- und Herkunftsgruppen, liefert sie Angebote der kulturellen Identitätsstiftung in einer modernen Stadtgesellschaft. Um diese zentrale soziokulturelle Funktion

zu erfüllen, muss sie wahrgenommen werden. Die Kampagne von STADTKULTUR hat sich zum Ziel gesetzt, ausgewählte, an Qualität und Wirkung herausragende Projekte zu unterstützen.“

Die Kampagne ELBLEUCHTEN

Die Kampagne ELBLEUCHTEN besteht aus dem Wettbewerb ELBLEUCHTEN – mit Ausschreibung, Jurysitzung und Preisverleihung – und einer nachgelagerten medialen Kommunikation über die Print- und Internetpublikationen des Dachverbandes sowie über Medienpartnerschaften.

Ziele der Kampagne

Die Nominierten und Preisträger sollen der Hamburger Öffentlichkeit aufzeigen, welche erfolgreichen Projekte zur Hamburger Stadtkultur gehören, und beispielhaft verdeutlichen, welchen Beitrag Stadtkultur für die kulturellen Themen einer Hamburger Stadtgesellschaft zu leisten vermag.

Ausgewählte Stadtkultur-Projekte mit „Strahlkraft“ sollen image- und profildbildend für die gesamte Stadtkultur wirken und diese nachhaltig stärken. Über diese Kampagne sollen zukünftig für die ausgewählten Projekte weitere Verbindungen zu Sponsoren, Medien, Förderern und Multiplikatoren hergestellt werden, die wiederum weitere Ressourcen für die Stadtkultur erwirken sollen.

Die ausgewählten Projekte sollen zudem Modellcharakter für die Mitglieder des Verbandes und andere Kulturinitiativen bzw. -einrichtungen entwickeln. Die Erfolgskriterien für erfolgreiche Stadtkulturprojekte werden anhand der ausgewählten

Projekte als Entwicklungstreiber identifiziert und fließen über die verbandlichen Netzwerk- und Qualifizierungsstrukturen impulsgebend in die weitere Arbeit der Mitglieder ein. Durch die Kampagne wird die Hamburger Stadtkultur erneut in das Bewusstsein von Entscheidungsträgern und Multiplikatoren treten und ihren Bekanntheitsgrad erweitern.

Der Wettbewerb

Im ersten Schritt konnten die Mitgliedseinrichtungen mittels eines Fragebogens Projekte für den Wettbewerb vorschlagen. Der Fragebogen wurde anhand von Kriterien entwickelt, die STADTKULTUR HAMBURG für die Kategorisierung von Projekten mit besonderer Strahlkraft erarbeitet hat: Innovationsgrad, Reichweite, Medienresonanz, Übertragbarkeit, Kooperationsgrad, Auszeichnungen und Preise sowie Wiederholbarkeit.

Die Auswahl der Projekte erfolgte durch eine Jury, die aus wichtigen Multiplikatoren der Stadt bestand. Die Jury bildet verschiedene Facetten des kulturellen Lebens in Hamburg ab und führt Persönlichkeiten aus der Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, den Medien und der Politik zusammen:

- Ansgar Wimmer, Alfred Töpfer Stiftung F.V.S.
- Prof. Dr. Friedrich Look, Institut für Kultur- und Medienmanagement, HfMT Hamburg
- Johannes Everke, Hamburg Marketing
- Prof. Dr. Gesa Birnkraut, Birnkraut und Partner, Kulturmanagement-Beratung
- Annette Stiebele, Hamburger Abendblatt
- Anne Wigger, NDR Hamburg Journal
- Dr. Eva Gümbel, GAL
- Brigitta Martens, Sprecherin der CDU in der Kulturdeputation

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bei der Jury für ihr Engagement bedanken.

Insgesamt wurden 16 Projekte für die Shortlist ausgewählt. Aus dieser Shortlist wurden dann von der Jury vier Projekte ermittelt: die drei Gewinner des ELBLEUCHTEN und ein Innovationspreis. Die drei Gewinnerprojekte erfüllen die Kriterien in besonderem Maße, haben eine besonders hohe Strahlkraft und eine starke, zukunftsweisende, image- sowie profildbildende Wirkung für die Hamburger Stadtkultur.

Der Innovationspreis erfüllt besondere Kriterien: Für die Auswahl dieses Projektes sind ein hoher Innovationsgrad und eine gute Übertragbarkeit wichtig, demgegenüber steht aber eventuell eine bisher geringe Strahlkraft und Medienresonanz. Das Projekt hat zukunftsweisendes Potenzial und wird neben den drei Gewinnerprojekten präsentiert.

Die mediale Kommunikation

Die Gewinnerprojekte werden vom Dachverband im Anschluss an den Wettbewerb prominent als beispielhafte Projekte der Hamburger Stadtkultur mit einer Kommunikationskampagne beworben. Die vorliegende Sonderausgabe des *stadtkultur* magazins erscheint in einer deutlich erhöhten Auflage von 4000 Heften, die hamburg- und bundesweit versendet werden und den Projekten des Wettbewerbs für das eigene Marketing und Fundraising zur Verfügung gestellt werden.

Die ausgezeichneten und die nominierten Projekte werden zusätzlich über ein Jahr medial vom Dachverband begleitet und unterstützt: Im *stadtkultur* magazin, auf der ELBLEUCHTEN-Website www.elbleuchten-hamburg.de und der Verbandshomepage www.stadtkultur-hh.de wird über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen dieser Projekte ausführlich berichtet.

In der nächsten Wettbewerbsrunde 2012/13 wird die Kampagne ELBLEUCHTEN weiter verfeinert: Die drei Gewinnerprojekte sowie das Innovations-Projekt werden in der Kampagne



Jury: Eva Gümbel, GAL

„Die Kampagne von STADTKULTUR hat wieder deutlich gezeigt, welch innovatives Potenzial in der stadtteilbezogenen Kulturarbeit steckt. Integrative Ansätze werden mit der kulturellen Aktivierung kombiniert und fördern so alle Talente. Die Stadtteilkultur leistet auf unterschiedlichen Ebenen einen unverzichtbaren

Beitrag für ein solidarisches Miteinander – und die dabei erzielte hohe Qualität der kulturellen Projekte ist beeindruckend.“

„Die vielen Projekte der Stadtteilkultur in Hamburg sichern die Vielfalt vor Ort und erreichen viele Bürger und vor allem Kinder und Jugendliche in ihren Quartieren. Die Evaluation der Stadtteilkulturzentren in 2010 dokumentiert die Qualität der geleisteten Kulturarbeit in den Stadtteilen. Diesen Weg gilt es jetzt gezielt fortzusetzen, indem für Hamburg ein Masterplan für die Kultur mit den Kulturinstitutionen und den Kulturschaffenden gemeinsam erarbeitet wird, auch für die Stadtteilkultur. Dann endlich bekommen die Kulturinstitutionen für ihre erfolgreiche Arbeit auch die erforderliche Planungssicherheit.“



Jury: Brigitta Martens, CDU

gesondert kommuniziert. Sie werden im Rahmen einer medienwirksamen Kick-Off-Veranstaltung ausgezeichnet und zusätzlich innerhalb des Jahres mit einer ausgearbeiteten Dramaturgie über die Medienpartner in Rundfunk, TV und Print vorgestellt.

Die weiteren zwölf Projekte der Shortlist werden dann in einem eigenen Jahreskalender gedruckt und online präsentiert. Monat für Monat wird ein Projekt „gelüftet“ und vorgestellt – optimalerweise gekoppelt mit Veranstaltungen – sodass der Dachverband die PR-Arbeit der Projekte unterstützt und die Projekte wiederum die Bekanntheit des Wettbewerbs steigern. ■

□ KONTAKT:

STADTKULTUR HAMBURG e.V., Corinne Eichner, Stresemannstraße 29, 22769 Hamburg, 040/879 76 46 18, eichner@stadtkultur-hh.de, www.elbleuchten-hamburg.de

Die HipHop Academy Hamburg



Im Jahr 2007 gründete der KULTUR PALAST HAMBURG die HipHop Academy Hamburg und ebnete damit den Weg für eine bislang einzigartige Talentförderung. Bereits im ersten Jahr war die Resonanz überwältigend. Mittlerweile erreicht die HipHop Academy mehr als 550 Teilnehmer zwischen 13 und 25 Jahren und verbindet so Hamburgweit die kreativen Potenziale von Jugendlichen jeglicher sozialer und ethnischer Herkunft.

AUTORIN: DÖRTE INSELMANN

HipHop ist die weltgrößte Jugendkultur aller Zeiten, sie ist Heimat und Orientierung für Jugendliche aller Nationalitäten. Die HipHop Academy Hamburg bietet jungen HipHop Künstlern die Möglichkeit, ihr Talent mit Unterstützung von hochkarätigen Trainern auszubauen und auf eine professionelle Ebene zu bringen.“

Dörte Inselmann, Intendantin und Geschäftsführerin der HipHop Academy Hamburg

Dem Erfolg des deutschlandweit einzigartigen Non-Profit-Projekts für Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren liegt ein anspruchsvolles, mehrstufiges und nachhaltiges Ausbildungskonzept zugrunde, das hiphop-begeisterte Jugendliche und Nachwuchstalente von der Straße bis hin zum Kultur- und Musikmarkt fördert. Die authentische Vermittlung der HipHop-Kultur durch nationale und internationale Größen der HipHop-Szene und eine intensive Vernetzung mit Jugendzentren, Schulen und Kulturinstitutionen tragen dazu bei, dass die HipHop Academy nicht nur auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung, sondern auch im Bereich kulturelle Bildung ungewohnte Wege beschreitet.

Potenzialförderung und Aufbau von Künstlern

Seit 2007 bietet die HipHop Academy ein Trainingsprogramm an mittlerweile 40 Standorten in allen relevanten Sparten der HipHop-Kultur an: Breakdance, Graffiti, DJing, Rap, Beatbox,

Producing und Newstyle-Dance. Der aktuell 70 Kurse umfassende Trainingskalender wird in enger Zusammenarbeit mit den zahlreichen Kooperationspartnern entwickelt. Die Trainings für Anfänger sind dezentral organisiert, so dass sie von Jugendlichen leicht erreichbar sind. Mit Talent, Einsatz und Disziplin können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Level 1 für die Trainings im fortgeschrittenen Level 2 qualifizieren. Hier wird nicht nur das Training anspruchsvoller und intensiver, auch die Anforderung an die Leistung und das Sozialverhalten der Students steigt. Wer im Level 2 durch Leistung, Engagement und Potenzial überzeugt, kann sich für die Aufnahmeprüfung für die Masterclass bewerben, die höchste Stufe der Ausbildung. Mit den besten Absolventen der Masterclass gründete die HipHop Academy zudem ein eigenes Ensemble, das sich mit preisgekrönten Hiphop-Produktionen beginnt, am Markt zu etablieren.

Lokal und global – von Hamburg bis Shanghai

Die HipHop Academy erreicht hamburgweit Jugendliche jeglicher Herkunft und verbindet über HipHop stadtteilübergreifend die internationalen Potenziale der Stadt. Mit Showacts, Konzerten, Auftragsarbeiten und Tanztheaterproduktionen sind die Students Academy an unterschiedlichsten Standorten in Hamburg und Deutschland präsent. Mit seiner ersten Produktion gastierte das Ensemble der Academy sogar auf der Expo in Shanghai. Die Masterclass-Produktion „Welle: Asphaltkultur“ des französischen Tänzers und Choreografen Samir Akika



Besuch der Bundeskanzlerin

FOTO: JAN-RASMUS LUPPELS

erhielt 2010 eine Einladung zum Theaterfestival FAVORITEN 2010 in Dortmund, wo das Stück mit zwei von vier Preisen ausgezeichnet wurde. Dies ist nur ein Beispiel dafür, wo die Reise für die jungen Talente der HipHop Academy hingehen kann.

Neue Wege gehen: grenzüberschreitend, sampled, urban

Derzeit proben die Mitglieder des Ensembles der HipHop Academy gemeinsam mit dem renommierten Kammerorchester „Ensemble Resonanz“ die außergewöhnliche Musiktheatertanz-Produktion „Sampled Identity“. Diese Produktion bringt das Beste aus den Welten HipHop und Klassik zusammen. Sowohl die klassisch ausgebildeten Musiker des jungen Orchesters aus Hamburg als auch die Künstler des HipHop-Ensembles lassen sich hier auf eine spannende Begegnung von Subkultur und Hochkultur ein – und betreten damit nicht nur künstlerisch Neuland.

Mit ungewöhnlichen Brückenschlägen wie diesen gelingt es der HipHop Academy, die gesellschaftliche Relevanz und kulturelle Bedeutung von HipHop sichtbar zu machen. Darüber hin-aus gelingt es ihr mit fast spielerischer Leichtigkeit, andere Kulturformen und kulturelle Bildung mittels HipHop so authentisch zu übersetzen, dass sie Jugendliche in ihrer Lebenswelt

nicht nur antrifft, sondern auch abholt und gibt ihnen damit eine künstlerische Heimat genauso wie Perspektiven für die Zukunft. ■

Preise und Auszeichnungen

- 2007 „INVENTIO“, der Förderpreis des Deutschen Musikrates und der Stiftung 100 Jahre YAMAHA e.V., für herausragende musikpädagogische Innovation
- 2008 Hamburger Stadtteilkulturpreis für innovative Projekte in der Stadtteilkulturarbeit
- 2010 Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, ausgew. Ort
- 2010 Beim Kulturmarken Award 2010 erhielt die HipHop Academy die Auszeichnung „Trendmarke des Jahres 2010“
- 2010 Bei FAVORITEN 2010 in Dortmund erhielt die Tanzproduktion „Welle: Asphaltkultur“ den Hauptpreis der Jugendjury und den Förderpreis des Kultursekretariats NRW
- 2011 Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz übernimmt die Schirmherrschaft über das Fördernetzwerk der HipHop Academy

□ KONTAKT:

Stiftung Kultur Palast Hamburg, Dörte Inselmann, Öjendorfer Weg 30a,
22119 Hamburg, 040/822 45 68-0, d.inselmann@kph-hamburg.de,
www.hiphopacademy-hamburg.de

Kaltstart Theaterfestival

Kaltstart ist das größte Nachwuchsfestival im deutschsprachigen Raum. Der Theaternachwuchs zeigt auf dem Festival seine aktuellen Produktionen im KULTURHAUS III&70.

AUTOR: THIMO PLATH

„Ein Ort, das ist unter den geltenden Umständen: ein Quantum umbauter und konditionierter Luft, ein Lokal tradierter und aktualisierter Atmosphäre, ein Knotenpunkt beherbergter Beziehungen, eine Kreuzung in einem Netzwerk von Datenflüssen, eine Adresse für unternehmerische Initiativen, eine Nische für Selbstverhältnisse, ein Basislager für Expeditionen in die Arbeits- und Erlebnismwelt, ein Standort für Geschäfte, eine regenerative Zone, ein Garant der subjektiven Nacht.“

P. Sloterdijk, Sphären III Schäume

Auch wenn Sloterdijk in dieser Passage das „Haus des Menschen im Allgemeinen“ beschreibt, ist diese Aufzählung sehr geeignet, um anhand der Begriffe das Kaltstart Festival zu beschreiben.

Der Ort: Das ist das Kulturhaus III&70. Die geltenen Umstände: Das Kaltstart Theaterfestival. Bei Kaltstart zeigen Nachwuchsproduktionen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum ihre subjektiven Positionen, vielschichtig überlagerte Einflüsse, unterschiedlichste Geschichten, die bewusst miteinander konfrontiert werden. Es sind Expeditionen in die Arbeits- und Erlebnismwelt. Die hier gezeigten jungen Produktionen zeigen Ansätze sich zu positionieren, Altes mit Neuem zu konfrontieren, Ebenen zu verschachteln – ein Lokal tradierter und aktualisierter Atmosphären. Häufig wird sich über lineare Erzählstrukturen hinweggesetzt. Dabei werden gewagte Verschränkung von unterschiedlichen Text- und Zeitebenen, der Durch-

mischung von Dokument und Fiktion, von Zitat und Original unternommen.

Das Festival verzichtet bewusst auf Preise, das Experiment zählt und nicht die institutionelle Verwertbarkeit. Zu schnell findet man sich sonst im kurzlebigen Hype der „Theater-Charts“ wieder.

2006 eröffnete die Pferdestall Kultur GmbH das Kulturhaus III&70. Im Pferdestall-Team fanden sich Theaterfachleute, die sich eine Spielzeit außerhalb der Spielzeit, ein Festival außerhalb der Richtlinien und üblichen Standards wünschten. Das war die Gelegenheit: Ein Festival außerhalb des üblichen Festivalzirkus konnte hier gegründet werden – ein Ausnahmezustand, außerhalb des regulären Spielbetriebs, aber im Zentrum des belebten und szenigen Schanzenviertels. Das trägt dazu bei, dass sich hier unterschiedlichstes Publikum einfindet.

Hier treffen junge Theatermacher auf andere Theaterleute. So entsteht ein lockerer Knotenpunkt, im Sinne eines Netzwerks von Datenflüssen. Kontakte werden ausgetauscht, Beziehungen geknüpft – eine Fachmesse mit viel Publikum von außen. Kaltstart knotet sich dabei nicht fest, verschließt sich nicht wie ein alter unlösbarer Seemannsknoten, es wandelt sich. Kaltstart arbeitet regelmäßig mit den unterschiedlichsten Theatern zusammen. Große Staats- und Stadttheater wie Frankfurt, Hannover, Mannheim, Düsseldorf, Dresden, Bochum und vor Ort das Hamburger Schauspielhaus sind immer wieder mit jungen Produktionen zu Gast. Ebenso gleichberechtigt kommen spannende Produktionen von kleineren Häusern wie Aachen, Bremerhaven, Landesbühne Sachsen, Plauen Zwickau und





Junge Produktionen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum in der Schanze



FOTOS: THIMO PLATH

Landestheater Tübingen. Und auch regelmäßig zeigen Off-Theater wie Heimathafen Neukölln, Rottstr. 5 aus Bochum, Ballhaus Ost Berlin und Landungsbrücken Frankfurt ihre Arbeiten bei Kaltstart. Interessante Ansätze waren bisher auch von den Hochschulen Mozarteum Salzburg, Max Reinhardt Seminar Wien, der Ernst Busch Berlin und der HKB aus Bern zu sehen.

Das Basislager für diese Expeditionen erstreckt sich vom Keller bis unter das Dach der III&70. Im letzten Jahr kamen zwei große Spielstätten in der III&70 dazu und der Salon wurde zum Festivalzentrum ausgebaut. So bildet der Salon sowohl den Knotenpunkt für entstehende künstlerische Netzwerke, als auch einen Rückzugsort für regenerative Zwecke. Die Künstler haben genug Zeit, sich mit den Gruppen aus anderen Städten zu unterhalten, tagsüber ihre Vorstellung einzurichten, abends zu spielen und noch eine Vorstellung der Kollegen zu besuchen.

Durch die unterschiedliche Art der Räume haben die Künstler die Möglichkeit sich für ihre Darstellung ihre eigene, passende Nische zu suchen. 2010 war z.B. Alexander Riemenschneider mit seinem lockeren, improvisierten Diaabend im dunklen,

kleinen „Club“, 2011 eröffnete er mit Peter Hanks „Kaspar“ vom Theater Bonn die größte Spielstätte im Haus.

Ebenso waren u.a. auch die Regisseure Marie Bues, Tim Eglhoff, Sebastian Schug, Sarantos Zervoulakos oder Krzysztof Minkowski schon wiederholt bei Kaltstart und konnten mit völlig unterschiedlichen Bühnensituationen spielen. Dass Künstler „Wiederholungstäter“ bei Kaltstart werden, ist durchaus forciert. Eine Karriere im Theater bedeutet langfristige Netzwerke aufzubauen. Zu diesen nachhaltigen Verbindungen möchte Kaltstart einen Beitrag leisten.

Nachdem die Theater in die Sommerpause gehen, bündelt Kaltstart noch einmal geballte Theaterenergie in Hamburg und ruft den Ausnahmezustand aus. Dieser Ausnahmezustand ist ein experimentierfreudiger Zustand, er legitimiert, dass man Konventionen in Frage stellt, ohne diese zu leugnen. ■

□ KONTAKT:

Kulturhaus III&70, Schulterblatt 73, 20357 Hamburg, 0151/52 70 14 82, sarah@kaltstart-hamburg.de, www.kaltstart-hamburg.de

Der Hamburger Comedy Pokal entdeckt Talente



Was unterscheidet die „wachsende“ Stadt Hamburg von Städten wie Rheinheim, Krefeld, Gütersloh, Rottweil oder St. Ingbert? Sie alle vergeben einen Kleinkunst-Preis, die meisten seit Jahrzehnten. Nur Hamburg nicht.

Bis im Jahr 2003 ZEHN HAMBURGER STADTEILKULTURZENTREN ihr Know-How bündelten und den Hamburger Comedy Pokal ins Leben riefen: Er ist der erste Kleinkunst-Preis in Hamburg und in Norddeutschland, der mit Preisgeldern junge und alte Talente in den Bereichen Comedy, MusikComedy und Kabarett fördert.



AUTOREN: PETRA NIEMEYER UND PETER RAUTENBERG

Finale des Pokals im Schmidts TIVOLI

FOTO: JÜRRIJAKOB ETERS, WWW.KAJIANDDESIGN.DE

Wir schreiben das Jahr 2002: Der Hamburger Comedian und Autor Sebastian Schnoy wollte einen Wettbewerb austragen – vergleichbar mit einem Sportturnier, in drei Runden und an mehreren Spielorten – und suchte Kooperationspartner. Schnoy, bis dahin schon in vielen Häusern der Hamburger Stadteilkultur aufgetreten, nutzte

diese Kontakte und hat sehr schnell zehn Häuser von seiner Idee begeistern können.

Die Hamburger Stadteilkulturszene ist eng vernetzt. Die im Dachverband STADTKULTUR HAMBURG organisierten Häuser treffen sich einmal im Monat. Informationen über Programme, GEMA usw. werden ausgetauscht und gemein-

same Veranstaltungen konzipiert. Dabei ist der Hamburger Comedy Pokal das bisher größte gemeinsame Projekt, mit dem Künstlerinnen und Künstler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum nach Hamburg eingeladen werden.

Das sportliche Prinzip des Wettbewerbs wurde gemeinsam mit Sebastian Schnoy ausgefeilt: 20 Comedians treten in der Hauptrunde in zehn Häusern gegeneinander an. Die zehn Sieger treten am nächsten Tag im Halbfinale in fünf Häusern gegeneinander an. Die verbleibenden fünf Comedians ziehen zwei Tage später ins Finale und kämpfen um Titel und Preisgelder und natürlich um das heißbegehrte Markenzeichen des Pokals, den Frottier-Pokal. Damit nicht genug: Die in den beiden ersten Runden ausscheidenden Künstler können sich am Tag vor dem Finale über die „2. Chance Show“ doch noch für die Endrunde qualifizieren.

Mit dem Zusammenschluss von zehn Hamburger Kulturzentren war der entscheidende Grundstein für den ersten Wettbewerb im Jahr 2003 gelegt. Die schwierigste Hürde stand jedoch bevor: die Finanzierung des Projekts. Die Hamburger Kulturbehörde hatte seit Anbeginn signalisiert, keinen Zuschuss gewähren zu wollen und auch sonst war keine öffentliche Förderung zu erwarten.

Glücklicherweise konnte SAGA GWG, Hamburgs größtes Wohnungsunternehmen gewonnen werden. Seit dem ersten Wettbewerb dabei, steigert SAGA GWG ihr finanzielles Engagement für den Hamburger Comedy Pokal jährlich. Dort hat besonders die Idee gezündet, dass der Wettbewerb über das ganze Stadtgebiet verteilt stattfindet, denn auch die Wohnungen von SAGA GWG sind in fast jedem Hamburger Stadtteil zu finden.

Andreas Linzner hat das berühmte Markenzeichen, den Pokal aus Frottier, in seiner Design-Werkstatt in der Marktstraße gefertigt. Dieser zierte seit 2004 das Plakat und das Programmheft und wird in sonstigen Publikationen als Logo für den Pokal eingesetzt. Andreas Linzner unterstützt den Wettbewerb, weil ihn die tolle Idee überzeugt hat. Er fertigt die Siegerpokale, allesamt Unikate, die den drei erstplatzierten Künstlern überreicht werden. Seit 2008 wird dank „Globetrotter Ausrüstungen“ der mit 500 Euro dotierte Publikumspreis vergeben.

Am 22. Oktober 2012 feiert der Hamburger Comedy Pokal im Schmidts TIVOLI sein 10jähriges Jubiläum. Zur großen Gala sind die Sieger der vergangenen Jahre eingeladen, um ein Erfolgsprojekt mit Zukunft zu feiern.

Der Hamburger Comedy Pokal hat den Zusammenhalt der Zentren gestärkt. Er ist ein sich stetig entwickelndes Projekt. Jedes Jahr stoßen neue Kooperationspartner hinzu, wird das Programm im und um den Wettbewerb ausgebaut und professionalisiert. Vor allem aber ist es ein perspektivisch ausbaufähiges Projekt. Ein „Leuchtturm“ innerhalb der Hamburger Kulturszene, der sich in den Jahren 2003 bis 2011 dafür stark gemacht hat, dass in Hamburg ein attraktiver Kleinkunst-Preis vergeben wird, der talentierten Künstlern den Sprung in die kreative Selbstständigkeit erleichtern möchte.

Unter den Preisträgerinnen und Preisträgern finden sich so klanghafte Namen wie Cindy aus Marzahn, Matthias Egersdörfer, Tobias Mann und Nagelritz. Es ist eine große Freude zu sehen, dass der Hamburger Comedy Pokal zu deren Erfolg beitragen konnte.

Die Organisatoren des Hamburger Comedy Pokals wünschen sich, weitere Partner an Bord zu holen und von der zukunftssträchtigen, nachhaltigen Idee zu überzeugen, einen Wettbewerb mit nationaler Strahlkraft in den Stadtteilen zu verorten. Denn der Wettbewerb braucht weitere finanzielle Unterstützung. Nicht nur, dass viele Arbeiten, die zur Zeit noch ehrenamtlich und vor allem zusätzlich zum alltäglichen Betrieb erledigt werden, angemessen honoriert werden sollen. Eine hohe Flexibilität aller Beteiligten wird auf jeden Fall weiter gefragt bleiben. Eine Aufgabe, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Stadtteilkulturzentren leicht nehmen: Improvisation und Agieren mit bescheidenen finanziellen Mitteln gehört zu ihrem täglichen Handwerkszeug. Vielleicht ist es gerade das, was die besondere Allianz zwischen Comedykunst und Stadtteilkultur ausmacht: Das Schwere ist, es leicht zu machen. ■

□ KONTAKT:

Hamburger Comedy Pokal e.V., Lohbrügger Landstr. 8, 21031 Hamburg, Peter Rautenberg, 040/27 87 02 10, peter.rautenberg@hamburgercomedypokal.de, Petra Niemeyer, 040/724 77 35, petra.niemeyer@hamburgercomedypokal.de, www.hamburgercomedypokal.de

Reden, schreiben, gestalten, schauen: Stadtteilwelt



Sie sind zwischen 9 und 14 Jahre alt, leben in Barmbek, bringen verschiedenste kulturelle Hintergründe mit und besuchen unterschiedlichste Schulen. Die einen schreiben gern, andere fotografieren lieber oder wollen filmen, wieder andere interessiert Gestaltung, Rechtschreibung oder das Marketing. Sie finden es spannend, auf Menschen zu treffen und sie zu einem Thema zu befragen. Das Know-how schauen sie sich bei Medienprofis, bei Journalisten, Fotografen, Filmern und Marketingleuten ab. Die Jungreporter sind die Keimzelle der Stadtteilwelt des KULTURPUNKT IM BASCH.

AUTORIN: SILKE HÄUSSLER

Das Kinder- und Medienprojekt Stadtteilwelt Barmbek, das mit dem Slogan „Von Kindern gemacht, für alle gedacht“ und mit Unterstützung vom Bezirksamt Hamburg Nord im Juli 2007 startete, gibt seither Kindern und Jugendlichen in der medialen Öffentlichkeit Raum, für ihre Sicht auf den Stadtteil, auf die Welt, auf ihre Belange. Zum gedruckten Stadtteilmagazin kam bald die Berichterstattung auf der Website, zum Trick-, Dokumentar- und Spielfilm kamen die monatlichen Ausgaben im Wochenblatt Barmbek, zur festen Redaktion die Korrespondenten, sowie Schul- und Hortprojekte hinzu.

Wie die Medien stellt sich auch die Stadtteilwelt neuen Herausforderungen, um die Jungreporter bestmöglich zu unterstützen. Kaum ein Magazin, kaum eine Zeitung, die sich nicht im Web wiederfinden. Dort wachsen Text, Bild und Film zusammen. Diesem Trend, der Konvergenz der Medien, folgt die Stadtteilwelt. Die Jungreporter können ein Thema multimedial bearbeiten: Als Text mit Bild, als Online-Artikel und/oder

Video-Reportage. Sie lernen damit nicht nur zukünftigen Journalismus kennen, sondern erfahren im eigenen Tun wie sich die mediale Öffentlichkeit verändert. Damit sie zukünftig bewusst und hinterfragend mit Medien umgehen. Damit sie zukünftig die Öffentlichkeit in ihrem Stadtteil und darüber hinaus mitgestalten.

Zu den Kulturtechniken Lesen, Rechnen und Schreiben gewinnt die Medienkompetenz rasant an Bedeutung. Ohne sie können wir uns schon heute kaum noch in der Wissens- und Informationswelt orientieren. Kinder und Jugendliche erschließen sich die neuen Medien zwar im Handumdrehen, doch fehlen ihnen die Möglichkeiten, ihre Erfahrungen in einem größeren Zusammenhang einzuordnen und Konsequenzen einzuschätzen. Entscheidend ist nicht die Technik, also wie ein iPad oder Handy funktioniert, sondern wie sich mit den sogenannten „neuen“ Medien das Miteinander verändert. Was wird möglich und was fällt weg?



FOTO: KATHRINE NIELSEN

Sie sind jede Woche dabei: mit Foto, Aufnahmegerät und Neugier.

Die Stadtteilwelt versucht mit Kindern und Jugendlichen fortwährend im Gespräch darüber zu bleiben. Sie will ihnen Orientierung geben, sich aber auch an ihnen orientieren. Denn Kinder und Jugendliche sind in diese mediale Welt hineingeboren und kennen sie nicht anders. Entscheidend ist dabei die praktische Anbindung. Ohne die aktive Medienarbeit, ohne die Erfahrung, Öffentlichkeit mitzugestalten, bleiben die Gespräche über Medien farb- und oft wirkungslos. Man kann Lesen, Rechnen und Schreiben nicht erklären, sondern man muss es tun und üben. Dafür brauchen Kinder und Jugendliche Freiraum und öffentlich eine Stimme.

In Workshops und Projekten kooperiert die Stadtteilwelt mit Schulen, Horten und Einrichtungen im Stadtteil. Zukünftig wird sie darüber hinaus vom Stadtteil Barmbek heraus mediale Bande mit Stadtteilen in anderen europäischen Ländern knüpfen. Bei den ersten Schritten ins Ausland unterstützt sie die Stiftung Maritim von Hermann und Milena Ebel. Für Kinder

und Jugendliche ist der Stadtteil, in dem sie leben, eine gute Verankerung in der Welt. Was sie dort im „Kleinen“ erfragen und durch direkten Kontakt kennenlernen, bildet ein gute Grundlage, eine Orientierung für das, was ihnen im weltweiten Netz begegnet. Wenn sie sich mit Kindern und Jugendlichen aus Stadtteilen anderer Länder austauschen, bleibt trotz aller Digitalisierung der konkrete Bezug zum unmittelbaren Umfeld, den sie miteinander teilen. Auch wenn sich die Medien verändern und mit ihnen das Projekt Stadtteilwelt, bleibt der Bezug zum Stadtteil, zur konkreten Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. ■

□ KONTAKT:

Kulturpunkt im Basch, Silke Häußler, Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg, 0174/989 74 34, stadtteilwelt@t-online.de, www.stadtteilwelt.de

STAMP – Kultur für alle auf schönstem Niveau

Ein Festival für Augen, Ohren, alle Sinne, Familien und Nachtschwärmer mit Tanz, Akrobatik, Kleinkunst, Feuer, Musik und visuellen Effekten auf hohem Niveau – umsonst und draußen. Mitten in Altonas Schmuttelzone rund um die Große Bergstraße stärkt STAMP auch die künstlerische Ökonomie.

AUTOR: FRITZ GLEISS



FOTO: WATERKANT PICTURES/ALTONALE

Ein Sieger 2011 – Schüler der Kurt-Tucholsky-Kulturschule in Kostümen von Mandinga Arts aus London

Ohne Kulturzentren wie die MOTTE und HausDrei ist STAMP undenkbar. Während die MOTTE fürs Entstehen der organisatorischen „STAMP-Mutter“, der altonale, maßgeblich verantwortlich war, initiierte HausDrei zuerst Hamburgs größten interkulturellen Umzug, die legendäre altonale Spaßparade, und dann gemeinsam mit der altonale und der UBA das neue Internationale Festival der Straßenkünste STAMP.

Anfang September 2011 wurde STAMP zum zweiten Mal mit mehr als 2000 Akteuren gefeiert: HipHop, Buskers,

Street Art, Straßentheater und gleich zwei Paraden. 140.000 Zuschauer, so die Polizei, bzw. 300.000, so die altonale, waren begeistert. Eine ellenlange Liste der Glückwunschschriften von Künstlern, Nachbarn und Touristen zeigt, wie grandios das Format aufgeht.

Bereits nach dem zweiten Jahr steht fest: STAMP profiliert sich als kulturell wie kommerziell bedeutende, ausstrahlungskräftige Veranstaltung für Hunderte Hamburger Künstler. Mehr als die Hälfte der Hamburger Beteiligten und Künstler kommt aus Altona, viele nutzen das Stadtteilkulturzentrum HausDrei ganzjährig als Anlaufstelle. Eine große Zahl von Freiwilligen engagiert sich und wird zu Ordnern ausgebildet.

Mehr als ein halbes Dutzend künstlerische Start-up-Unternehmen haben bereits direkt profitiert, u.a. durch Begleit- und Folge-Engagements z.B. auf der Landesgartenschau in Norderstedt, bei Hagenbeck, im Mercado, für LaStrada in Bremen, Workshops und Karnevals in Aalborg und Luton. Für Hamburger Open-Air-Performer, Urban Art- und HipHop-Künstler stellt STAMP mittlerweile den wichtigsten Auftrittsort dar. HausDrei leistet dabei zunehmend auch unternehmerisches Coaching. Bedeutsam sind auch Straßenkunst-Kooperationen mit Schulen nicht nur aus dem HausDrei-Umfeld, die sich mit hochklassigen Kostüm-, Recycling- und Maskenbau-Projekten und darstellendem Spiel in die Paraden einbringen. ■

□ KONTAKT:

HausDrei e.V., Fritz Gleiß, Hospitalstr. 107, 22767 Hamburg, 040/38 61 41 06, fritzgleiss@haus-drei.de, www.haus-drei.de
altonale, Große Bergstr. 160, 22767 Hamburg, www.stamp-festival.eu

A photograph showing two children engaged in an audio recording activity. On the left, a boy with blonde hair is wearing large black headphones and looking down. On the right, a girl with long brown hair is looking at a document on a table. In the center, a black digital voice recorder with a microphone is connected to the headphones. A small blue sticker with the word 'Ohrlotse' is visible on the boy's shirt. The background is slightly blurred, showing a red jacket and a wooden table.

Ohrlotsen

Bereits seit Oktober 2009 sind die „Ohrlotsen“, eine Initiative des Stadtteil- und Kulturzentrums MOTTE, aktiv. Ob Geräuscherätsel, Audioguides, ganze Hörspiele oder auch Radiosendungen – mit Unterstützung eines multiprofessionellen Teams aus Medienpädagogen, Journalisten und Tontechnikern gestalten Kinder von 6 bis 12 Jahren den gesamten Produktionsprozess.

AUTOR: CLEMENS HOFFMANN-KAHRE

„Oh, ich hör schon was!“ –
Mit Aufnahmegerät
und Hörspiel-Manuskript

FOTO: OHLROTSSEN

Durch den kreativen Umgang mit auditiven Medien wird die Zuhör-, Sprach- und Medienkompetenz sowie die Partizipation an öffentlicher Meinungsbildung gefördert. Im Rahmen der kritisch-reflektierenden und künstlerisch-ästhetischen Arbeit setzen sich die Kinder mit ihrer Lebenswelt und ihren Themen auseinander und entwickeln entsprechende Ausdrucksformen. Dieser hohe Partizipationsgrad der Kinder wurde 2011 mit dem „MIXED UP“-Preis des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) gewürdigt.

Die Entwicklung unterschiedlicher Arbeitsformen ermöglicht ein individuelles Eingehen auf diverse Rahmenbedingungen und Zielvorgaben innerhalb der Handlungsfelder der kulturellen Bildung und der Medienbildung. Dabei strebt die Initiative „Ohrlotsen“ an, mit unterschiedlichen Institutionen der kulturellen Bildung und Schulen neue nachhaltige Netzwerke zu entwickeln, um die regionalen Ressourcen optimal zu nutzen. Gestartet ist das Projekt mit den Kooperationspartnern

Bücherhallen Altona, Osdorfer Born und Wedel sowie dem Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, dem KLICK Kindermuseum und Schulen im Bezirk Altona und der Stadt Wedel. Zwei Jahre nach Projektstart werden die „Ohrlotsen“ weit darüber hinaus nachgefragt und finden überregionale Beachtung.

Um die erfolgreiche Arbeit über das Projektende im September 2012 fortzuführen, entwickelt die Initiative diverse Kooperationsformen mit unterschiedlichen Bildungsträgern für die Umsetzung innovativer und nachhaltiger Arbeitsformen in der auditiven Medienarbeit. Die bisherige Förderung des Pilotprojekts „Ohrlotsen – zwischen Altona und Wedel“ wird getragen von Aktion Mensch, der Gabriele Fink Stiftung, der Medienstiftung Hamburg/Schleswig Holstein, der Stadt Wedel und dem Bezirk Altona. ■

□ KONTAKT:

MOTTE – Stadtteil- & Kulturzentrum, Clemens Hoffmann-Kahre, Eulenstr. 43, 22765 Hamburg, 040/39 92 62-41, kub@diemotte.de, www.ohrlotsen.de

Mädchen Rocken Barmbek

Das Hamburger Mädchenband Festival ist und bleibt die Chance für junge Musikerinnen zwischen 10 und 25 Jahren, sich und ihre Musik vor einem großen Publikum zu präsentieren. Das Festival wird mitveranstaltet vom KULTURPUNKT IM BASCH.



AUTORIN: SILKE HÄUSSLER

Mit ihrem
Deutschrock
stand „Nix“
2011 im Finale

FOTO: KATHRINE NIELSEN

Mädchenbands aller Kulturen zeigen auf dem Festival ihr musikalisches Können quer durch alle Stile. Nicht nur ein großes musikalisches Spektrum zeichnet „Mädchen Rocken Barmbek“ aus, sondern gelebte kulturelle Vielfalt. Von der Gospel- bis hin zur Protestband verbindet die Lust an Musik die so unterschiedlichen Musikerinnen. Gemeinsam stehen sie an einem Abend auf einer Bühne – ohne Wettbewerb und Star-allüren. Auch die Zuschauer und -hörer sind eine vielfältige Mischung, altersmäßig und kulturell. Da die Veranstaltung garantiert drogen- und alkoholfrei ist, kommen sehr junge Besucher. Nicht selten ist das Mädchenband Festival ihr erster Konzertbesuch. Mädchen können so von Anfang sehen: Es gibt sie, die Schlagzeugerinnen, Bassistinnen und Saxofonistinnen. Musikerinnen müssen nicht zwangsläufig immer nur Sängerin sein.

Vier Partner – Kulturpunkt im Basch, Trockendock/Lass' 1000 Steine Rollen, KifaZ Barmbek-Süd und Kampnagel – organisierten aus diesem Grunde 2004 erstmals „Mädchen Rocken Barmbek“. Eine Studie hatte einen verschwindend geringen Anteil von professionellen Musikerinnen in Hamburg,

aber auch bundesweit belegt. Das sollte sich ändern. Mit dem Mädchenband Festival fingen die Kooperationspartner an, junge und meist noch unerfahrene Musikerinnen zu professionalisieren und zu vernetzen. Jährlich können sich seither Mädchenbands bewerben, sechs bis acht Bands wählt eine Jury aus. Im Laufe der Jahre ist aus dem Bühnenauftritt ein ganzes Profipaket geworden: Die Bands lernen sich vor dem Festival in einem Workshop kennen und erfahren, wie sie sich in der Öffentlichkeit präsentieren können. Die Veranstalter organisieren für sie Interviews und beraten sie im Umgang mit Presse. Während des Festivals haben sie erneut Gelegenheit, sich miteinander auszutauschen und zu vernetzen. Von einem Profiteam erhält jede Band nach ihrem Auftritt ein fachliches Feedback. Außerdem sorgen die Veranstalter für Fotos, Musik- und Filmaufnahmen, die den Bands für ihre Zukunft als Musikerinnen zur Verfügung stehen. Am 22. September 2012 heißt es dann wieder: „Mädchen Rocken Barmbek“. ■

□ KONTAKT:

Kulturpunkt im Basch, Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg, 040/299 50 10, maedchenrockenbarmbek@t-online.de, www.maedchenrockenbarmbek.de

Moby Dick – Auf zu neuen Ufern

Es wurde ziemlich laut als Werner Frömring von der Kulturbehörde Hamburg verkündete, dass der Stadtteilkulturpreis 2011 an den BRAMFELDER KULTURLADEN verliehen wurde. Das lag vor allem an den begeisterten Darstellerinnen und Darstellern des prämierten Projektes „Moby Dick – Auf zu neuen Ufern“. Auch fast ein Jahr nach der Inszenierung des Literaturklassikers im Stadtteil Bramfeld fanden sich viele der Schauspieler und Musiker ein, um an der Preisverleihung teilzunehmen. Sie enterten die Bühne und schmetterten „Tag für Tag weht an uns vorbei, dreh das Boot in den Wind“.

AUTORIN: KATJA JACOBSEN

Die Kraft, Begeisterung und den Schwung, den alle Teilnehmer in der Inszenierung des Stückes am Bramfelder See an den Tag legten, um die große Produktion realisieren zu können, machte den Geist der Zusammenarbeit aus. Dreizehn Kooperationspartner – von der Schule bis zum Shantychor – arbeiteten ein dreiviertel Jahr an dem musikalischen Theaterstück. 120 Darsteller musizierten und spielten, versuchten Moby Dick zu fangen oder zu retten, ließen den Wal im See auftauchen und rangen mit Kapitän Ahab.

Um aus der Vorlage von Melville eine aktuelle, dem Stadtteil und den Darstellern angemessene Version zu erarbeiten, forschten die Schüler nach historischem und zeitgenössischem Walfang. Der Shantychor, die Bramfelder Liedertafel und der Musikkorps der Freiwilligen Feuerwehr Bramfeld durchforsteten das eigene Repertoire nach passenden Stücken und entwickelten neue Lieder. Die jugendlichen Hauptdarsteller setzten sich mit der interkulturellen Situation auf dem Walfängerschiff auseinander. Die Jugendfeuerwehr experimentierte, wie der Wal am besten seinen Wasserstrahl im See blasen lassen konnte. Zusätzlich wurden Kostüme genäht, eine Bühne getischlert, viel Essen gekocht, Zelte aufgebaut, Boote zu Wasser gelassen, Presstexte und Newsletter geschrieben, Text geprobt und auf gutes Wetter gehofft – das sich dann pünktlich zu den Proben und Aufführungen am See auch einstellte.

Regie führte die Theaterpädagogin Ruth Zimmer, musikalischer Leiter war der Kulturpädagoge Marc-André Klotz, das Gesamtprojekt wurde von Katja Jacobsen aus dem Brakula geleitet. ■

□ KONTAKT:

Bramfelder Kulturladen e.V., Katja Jacobsen, Bramfelder Chaussee 265, 22177 Hamburg, 040/642 170-12, info@brakula.de, www.brakula.de

FOTO: SANDRA DE GROOT



Abschied:
„Das Schiff geht
auf große Fahrt“

Leseclub Kölibri und „Lesen in Altona“

Die Leseförderung der GWA ST. PAULI verbindet auf besondere Weise Kulturarbeit mit sozialer Arbeit. Erst durch intensive Beziehungs- und Motivationsarbeit kann das Vermitteln kultureller Kenntnisse erfolgreich sein. Damit erreicht die GWA Kinder und Jugendliche, die ansonsten von einer kulturellen Teilhabe ausgeschlossen sind.

AUTORIN: MARIANNE HEIDEBRUCH

Im April 2005 konnte der Leseclub Kölibri als Pilotprojekt mit Unterstützung der Kulturbehörde, der BürgerStiftung Hamburg und dem Verlagshaus Gruner + Jahr eröffnet werden und arbeitet seitdem erfolgreich mit Spaß, Engagement und neuen Ideen. Zielgruppen sind in erster Linie Kinder im Stadtteil. Hinter dem Leseclub Kölibri stehen eine Vielzahl von kleineren und größeren Einzelprojekten und ein dichtes Netz von Kooperationspartnern.

Die Bibliothek mit ca. 1000 Büchern, die dank Spenden regelmäßig aufgefrischt wird, ist exklusiv für Kinder. Das Kategorisieren und Ausleihen der Bücher organisieren die Kinder

eigenständig und diese Arbeit läuft so gut, dass (fast) kein Buch abhanden kommt. Neben Büchern und anderen Medien bietet der Leseclub attraktive Veranstaltungen und Spiele an, die Leselust fördern und Sprachkompetenz erweitern. Im Leseclub gibt es Raum und Zeit zum Erzählen und Erdenken von Geschichten. Der Spaß, den die Kinder am Vorlesen, an den Spielen rund ums Wort und am Fantasieren haben, ist deutlich zu spüren.

2007 konnte die Leseförderung der GWA in Form einer mobilen Leseförderung – Lesen in Altona (LiA) – nach Altona-Altstadt ausgeweitet werden. Außerhalb der Schule gibt es dort zwar Freizeitangebote, aber keine, bei denen Leseförderung mit Spaß und Leichtigkeit angeboten wird, die bei den Möglichkeiten und Interessen der Kinder ansetzt. Im Vordergrund steht kein Lehrplan und nicht das Bearbeiten von Lese- und Schreibschwächen, sondern das Interesse am Lesen.

Das Besondere am Leseclub Kölibri und LiA ist die Verbindung zwischen Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit – den Kooperationen mit umliegenden Schulen und Einrichtungen –, pädagogischer Arbeit und Förderung der Lesemotivation.

Wie viele andere begreift die GWA Lesekompetenz als elementaren Baustein von Handlungskompetenz, welche die Mädchen und Jungen zu einer selbst bestimmten Lebensgestaltung befähigt, den Horizont erweitert und Spaß bringt. ■

□ KONTAKT:

GWA St. Pauli e.V., Hein-Köllisch-Platz 11 + 12, 20359 Hamburg, 040/319 36 23, info@gwa-stpauli.de, www.gwa-stpauli.de, www.lesen-in-altona.de



FOTO: CARLO ZAMBONI

Jedem Kind Musik – die Klangstrolche

Die ersten sechs Lebensjahre sind entscheidend in der Musikförderung. Deshalb bietet der KULTUR PALAST HAMBURG mit dem Musikförderprojekt Klangstrolche eine musikalische Bildung ab dem frühest möglichen Zeitpunkt an. Schon 1.528 Klangstrolche machen mit bei diesem in Hamburg einzigartigen Projekt seit dem Start vor knapp fünf Jahren.



AUTOREN: DÖRTE INSELMANN UND JOCHEN SCHINDLBECK

FOTO: KATHRIN BRUNNHOFER

Gemeinsames Ziel des wachsenden Partnernetzwerkes der Klangstrolche mit derzeit 60 Kindereinrichtungen ist es, durch eine systematische Förderung eine flächendeckende Grundversorgung an musikalischer Bildung und eine wirkungsvolle Potenzialförderung für alle Kinder zwischen dem ersten und sechsten Lebensjahr zu erreichen.

Kinder und ihre Familien, mit wenig Zugangsmöglichkeiten zu Kunst und Kultur, erhalten einen regelmäßigen Zugang und lernen Nutzen und Freude von Musik kennen. Der Kultur Palast Hamburg als Projektträger versorgt die Partner mit einer klingenden Grundausstattung – Instrumente und Lehrmaterial –, bildet die Erzieher fort und veranstaltet ein begleitendes Konzertprogramm, die halbjährlichen „Kongresse der Klangstrolche“ sowie einen regelmäßigen Fachaustausch mit den Partnern.

Mit einem Netzwerk der „Strolchereien“ wird das gemeinsame Ziel einer flächendeckenden musikalischen Frühförderung umgesetzt. Die Strolchereien sind Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Elternschulen und Kindergärten, die sich der Einhaltung von Qualitätskriterien verpflichtet haben. Die Erzieher

werden in den anerkannten Methoden „Musikgarten“ (IfeM Mainz) und „SimSaLaBim“ (YAMAHA) ausgebildet und bieten wöchentlichen Musikunterricht an.

Damit erzielt das Projekt Nachhaltigkeit durch kontinuierliche musikalische Bildung ab dem frühest möglichen Zeitpunkt und unterstützt die ganzheitliche Entwicklung von Kindern für bessere Bildungschancen. Mit der laufenden Einbindung der Strolchereien und mit den Figuren der Klangstrolche Dore, Mifa, Sola, Tido wird eine hohe Identifikation der Kinder mit dem Projekt geschaffen.

Dass die Klangstrolche im Mai 2012 bereits ihr fünfjähriges Bestehen feiern, ist für ein aus Spenden finanziertes Projekt keine Selbstverständlichkeit. Am 1. Juni 2012 findet das erste „Gipfeltreffen“ statt – eine große Benefizgala für alle Klangstrolche, deren Eltern sowie für Freunde, Paten statt. ■

□ KONTAKT:

Stiftung Kultur Palast Hamburg, Öjendorfer Weg 30a, 22119 Hamburg, 040/822 45 68-0, j.schindlbeck@kph-hamburg.de, www.klangstrolche.de

Schukula.de – Schule und Kultur vernetzt

Die Schokolade schmeckt lecker und macht glücklich. Schukula.de ist nicht zu verwechseln mit der ähnlich klingenden Süßigkeit, deckt sich aber mit einigen Eigenschaften – kann z.B. Bildungshunger sättigen und Glücksgefühle auslösen. Doch mit Schukula.de „Schule und Kultur vernetzt“ erreicht das GOLDBEKHAUS noch viel mehr.

AUTORIN: ASTRID JAWARA



Das Inseltreffen
der Glücksdrachen
2011

FOTO: ASTRID JAWARA

Die Projekte von Schukula.de richten sich an die Lust am Ausprobieren, an die Fantasie und Bewegungsfreude und den Forscherdrang von Kindern. Mit kinderrelevanten Themen weckt das Projekt ihr Interesse und nutzt diese Potenziale. Dabei ist wichtig, Austausch und Akzeptanz zwischen den Kulturen, sowie Mitbestimmung, Mitverantwortung und Selbstständigkeit durch demokratische Strukturen zu fördern. Aber auch das Schaffen von Spiel- und Fantasieräumen im städtischen Leben hat eine hohe Priorität. Kurzum, Schukula.de vermittelt wichtigen Handwerkszeug für das soziale Zusammenleben verknüpft mit relevanten Themen und, ganz wichtig, künstlerischen Methoden. Die Ergebnisse wirken nachhaltig, fördern den Freigeist und das Selbstbewusstsein von Kindern.

Beim ersten Schukula.de-Projekt 2008–2009 „Die Reise ans Ende der Zeit“ haben 60 Kinder mit und ohne Behinderung ein Bühnenwerk entwickelt und präsentiert. Nicht nur die Kinder durchliefen viele Stationen der Begegnung, des Findens und Entwickelns, bis alle ihren Platz gefunden hatten und erfolgreich zusammenarbeiten konnten.

Das Projekt „Verkehrte Welt“ folgte 2010 mit einer bunten Straßentheaterperformance, die sich dem Thema Verkehr im Stadtteil widmete.

In 2011 folgte das „Inseltreffen der Glücksdrachen“: In Kooperation mit der Honigfabrik und zwei Schulen, entstand nach einer intensiven Projektwoche ein buntes, vielseitiges und facettenreiches Drachenfest in Wilhelmsburg. Jugendliche Gäste aus Bali lehrten Winterhuder Schülerinnen und Schülern das Bauen balinesischer Drachen und informierten umfangreich über ihre Heimat Indonesien. Die Wilhelmsburger Kinder, die das Thema Drachen von unterschiedlichsten Seiten beleuchteten, bauten diese aus Recyclingmaterial und studierten Drachentänze ein. Beim großen Fest präsentierten alle Kinder stolz ihre Bauwerke dem begeisterten Publikum. ■

□ KONTAKT:

Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9, 22301 Hamburg, 040/27 87 02-15 und -16, info@goldbekhaus.de, www.goldbekhaus.de



Das Bunkermuseum in Hamm

Das STADTTEILARCHIV HAMM, eine der Hamburger Geschichtswerkstätten, erforscht seit 1987 die Geschichte eines Stadtteils, der 1943 zu 96 Prozent zerstört wurde. 1993 startete das Archiv Zeitungsaufrufe, in denen es Bewohner des Stadtteils bat, Standorte von unterirdischen Bunkern zu nennen.

AUTOR: GUNNAR WULF

FOTO: STADTTEILARCHIV HAMM

Zwei Jahre dauerten die Instandsetzungsarbeiten der unterirdischen Anlage im Wichernsweg, ehe das Archiv 1997 den Bunker erstmalig für Besucher öffnen konnte. Bis heute betreiben die Mitarbeiter mit großem Engagement das einzige unterirdische Bunkermuseum im norddeutschen Raum. Der Vier-Röhrenbunker aus dem Jahre 1940/41 wurde mit nachgebaute Mobiliar in seinen Ursprungszustand versetzt, sodass ein Museum entstand, bei dem bereits das Gebäude an sich Bestandteil der Ausstellung ist.

Der Bunker besteht aus einem Eingangsbereich mit einer Treppe in die Tiefe und einer Gasschleuse, vier Röhren, die jeweils 50 Menschen Platz boten, sowie einem Notausstieg. In der Ausstellung werden persönliche Erlebnisse von Zeitzeugen der Luftangriffe auf Hamburg-Hamm im Jahr 1943 dargestellt, aber auch die von Bewohnern des Londoner Stadtteils Holborn. Weitere Themen sind dem Luftschutz und den verschiedenen Luftschutzbauten gewidmet. Zahlreiche Aus-

stellungsstücke und Dokumente vertiefen die Präsentation, die durch viele großformatige, historische Fotos ergänzt wird.

Bei gebuchten Gruppenführungen erhalten die Besucher einen Eindruck, wie es während der Luftangriffe im Bunker zugeht. Zusätzlich wird über den Bunkerbau in Hamburg informiert. Diashow und Toneinspielungen runden die etwa eineinhalb Stunden dauernde Tour ab. Alle zwei Monate findet die Veranstaltung „Bunker im Dunkeln“ statt – eine sehr authentische Führung, da auch während der Luftangriffe das Licht ausfiel. Für diese Führung ist jedoch eine Voranmeldung erforderlich, da diese Tour über Monate ausgebucht ist. Das Bunkermuseum ist donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr und 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet, Gruppenführungen können an jedem anderen Wochentag gebucht werden. ■

□ KONTAKT:

Bunkermuseum Hamburg, Wichernsweg 16, 20537 Hamburg,
040/18 15 14 93, www.hh-hamm.de



FOTO: HEINO THÄMLITZ

WohnSitz Barmbek

Zwei Menschen sitzen auf einem roten Sofa mitten auf dem Gehweg und schwärmen von dieser Ecke in Barmbek-Nord – ihrem Stadtteil. Zwei Mitarbeiter des BÜRGERHAUS IN BARMBEK hören zu und machen unablässig Fotos.

AUTORIN: ELLEN ERDBEER

Als das Bürgerhaus in Barmbek zur Teilnahme am Projekt WohnSitz Barmbek aufrief, fanden sich viele Barmbeker von Jung bis Alt, die ihre Lieblingsplätze in ihrem Stadtteil Barmbek-Nord präsentieren wollten. So wurde das rote Sofa an vielen öffentlichen oder privaten Lieblingsplätzen im Stadtteil aufgestellt. 30 „WohnSitzer“ berichteten dann auf dem Sofa, warum sie sich gerade dort gerne aufhalten, was der Ort für sie bedeutet, warum er für sie wichtig, angenehm oder interessant ist. Aus den Interviews wurden im Anschluss poetische Texte formuliert. Parallel zu diesen Treffen zeichnete und illustrierte eine Grafikerin einen Plan von Barmbek-Nord, mit allen Lieblingsplätzen und etlichen architektonischen Besonderheiten im Stadtteil. So entstand im Lauf des Sommers 2009 „WohnSitz Barmbek – der fotopoetische Stadtteilplan von Barmbek-Nord“.

Die Idee des roten Sofas war nicht neu. Neu war die Nähe des Sofas zur Lebenswelt der Bewohner. Hier stellten Freunde, Nachbarn und Straßenbekanntschaften liebevoll Orte vor, die man von Wegen und Besuchen kennt. Die „WohnSitzer“ sprachen über das Schöne in der gemeinsamen Umgebung, interessant vor allem für „Kenner“, für die Bewohner des Stadtteils.

Der Plan lädt zu Forschungsreisen in den gewohnten bzw. den frisch bezogenen Stadtteil ein. Barmbek-Nord kann erkundet werden, indem man die Lieblingsplätze anderer aufsucht und den eigenen Lieblingsplatz hinzufügt. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Wohnumgebung geschieht hierbei vollkommen zwanglos. Der Stadtteilplan leistet das Beste, was in einem Stadtteil mit hohem Single-Anteil und vielen neuen Bewohnern passieren kann: Er bietet Gesprächsanlässe und lädt zum Kontakt ein – er hilft beim Neueinrichten von Nachbarschaft.

Die Poesie der Texte führt den Betrachter des Stadtteilplanes in eine zauberhafte Sphäre. Er fördert nicht die kritische Auseinandersetzung mit Mängeln oder Überflüssigem, sondern lädt ein, dazuzugehören zu den vielen Menschen in diesem durchaus reizvollen Stadtteil. Er lädt ein zur Aneignung des Stadtteils durch seine Bewohner. ■

□ KONTAKT:

Bürgerhaus in Barmbek e.V., Lorichsstr. 28 A, 22307 Hamburg, 040/630 40 00, hallo@buergerhaus-in-barmbek.de, www.buergerhaus-in-barmbek.de

Die Herbst-Zeitlosen

„Die Herbst-Zeitlosen“, benannt nach dem giftigen, erst im Herbst blühenden Krokusgewächs, ist eine Hamburger Theatergruppe für Menschen ab 60. Seit der Gründung 1987 gehören „Die Herbst-Zeitlosen“ zum GOLDBEKHAUS, dem Stadtteilkulturzentrum in Winterhude.

AUTORINNEN: HEDWIG BUMILLER UND MARIANNE MONDEN

Unter dem Motto „Das Alter hat die Heiterkeit dessen, der seine Fesseln los ist und sich nun frei bewegt“ (Schopenhauer) erarbeitet die Gruppe ihre Produktionen selbst – vom Text bis zum Bühnenbild. Aus anfänglichen Improvisationen, eigenen Recherchen und Erfahrungen entwickelt sie ihre Stücke: zu Satiren, Krimis oder Komödien – immer mit einem kritischen Geist, Witz oder auch einer Prise Ironie. Dabei wird die Gruppe von Hedwig Bumiller, einer professionellen Regisseurin und Autorin, unterstützt.

Besonders prägend sind die intensiven Theaterproben, der Weg zum Ziel, der die Spielerinnen fordert und nicht immer geradlinig verläuft. Der große Erfolg mit ihren Eigenproduktionen macht sie jedoch froh und stolz.

Nach der jeweiligen Premiere im Goldbekhaus treten sie bei Tagungen, in Stadtteilkulturzentren und Senioreneinrichtungen auf. Die Auftritte führten die Gruppe schon weit über Hamburgs Grenzen hinaus. Sie gastierten unter anderem in Ratzeburg, Hannover und Berlin. Bereits zweimal nahmen „die Herbst-Zeitlosen“ am Senioren-Theatertreffen „Herzrasen“ der Körper-Stiftung und des Deutschen Schauspielhauses Hamburg teil. Die „Herbst-Zeitlosen“ wurden außerdem ausgewählt für das Theaterfestival 60+ in Thüringen und gastierten in Rudolstadt beim Festival „Ruhestörung“. ■

□ KONTAKT:

Goldbekhaus e.V., Meggi Krieger, Moorfuhrweg 9, 22301 Hamburg, 040/27 87 02 14, meggi.krieger@goldbekhaus.de, www.goldbekhaus.de



„Helga macht nicht mit“

FOTO: MARIANNE MONDEN

Räume durch Erleben entwerfen

Der Verein BUNTE KUH bietet kulturelle Bildung im Bereich Architektur und künstlerisches Gestalten für Kinder und Erwachsene an. Der Werkstoff des Vereins ist Lehm.

AUTORIN: KAREN DERKSEN

Lehmbau-Aktion in der Neuen Großen Bergstraße in Altona, 2011

Bei der kostenlosen, öffentlichen Lehmbau-Aktion bauen kleine und große „Baumeister“ unter fachkundiger Anleitung von Künstlern, Architekten und Pädagogen nach eigenen Entwürfen frei modellierte und begehbare Räume und Skulpturen aus Lehm bis zu einer Höhe von vier Metern. So entstehen mitten in einer Fußgängerzone, in einem Park oder auf dem Schulhof innerhalb von drei Wochen durch die Hände und Fantasie der Besucher neue, faszinierende Stadtlandschaften.

Bei den Bau-Aktionen, die der Verein Bunte Kuh für Bildungseinrichtungen und in sozialen Brennpunkten anbietet, sind dem Ideenreichtum der Kinder keine Grenzen gesetzt. Zunächst entwerfen die Besucher hunderte von eindrucksvollen Modellen von Vulkanen, Meerjungfrauen, Burgen, Schlangen und Fratzen. Vier bis sechs dieser Entwürfe werden gemeinsam aus fünfzig Tonnen Lehm in Groß nachgebaut. An den Vormittagen kommen Schulklassen und Kita-Gruppen auf die Baustelle, nachmittags und an Wochenenden ist die Baustelle für alle Besucher offen. Viele Kinder bringen dann Freunde und Verwandte mit. Beim Abschlussfest werden die imposanten

Bauten mit Musik und Speisen aus dem Lehmofen gefeiert. Die anschließenden Ausstellungstage laden zum Staunen und Klettern ein.

Die von Bunte Kuh e.V. eigens entwickelten Baukunst-Aktionen ermutigen Kinder und Jugendliche, ihre Gestaltungs-kompetenz in einem sinnlichen, integrativen Prozess zu entdecken und weiterzuentwickeln. Sie stärken Identität, Selbstwertgefühl und den sozialen Zusammenhalt, fördern Bewegungsfreude und Psychomotorik, die Kommunikation und Kooperation mit Fremden und den Abbau von Aggressionen. Das Baumaterial Lehm entfaltet seine „soziale und kulturelle Klebekraft“: Lehrer und Erzieher äußern sich immer wieder fasziniert über die Fähigkeit des Baustoffes, die oft überschüssige Energie der Großstadtkinder in kreative Bahnen zu lenken und gleichermaßen den Stilleren ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten zu geben. ■

□ KONTAKT:

Bunte Kuh e.V., Nepomuk Derksen, Große Brunnenstr. 75, 22763 Hamburg, 040/39 90 54 31, buntekuhev@t-online.de, www.buntekuh-hamburg.de

Dulsberger HerbstLESE

Seit 2000 findet in Dulsberg alle ein bis zwei Jahre für zwei Wochen im November das interkulturelle und literarische Stadtteilstadtteilfestival Dulsberger HerbstLESE statt. Zahlreiche kulturelle und literarische Events für Alt und Jung werden unter der Federführung des Stadtteilbüros Dulsberg von verschiedenen Anbietern im KULTURHOF DULSBERG und anderen Orten im Stadtteil präsentiert.



AUTORIN: ULRIKE RITTER

Mitmach-Tanzaktion
beim afrikanischen
HerbstLESE-Fest 2006

FOTO: STADTEILBÜRO DULSBERG

Im Mittelpunkt der Dulsberger HerbstLESE stehen die Begegnung, das Zusammenwirken von Menschen verschiedener Kulturen sowie die Leseförderung aller Altersgruppen.

Der HerbstLESE wird im Stadtteil bereits lange vorher entgegengefiebert und eine wachsende Zahl an Einzelpersonen, Initiativen und Institutionen – darunter auch viele Ehrenamtliche – beteiligen sich mittlerweile an der Planung und Durchführung. Gemeinsam wird überlegt, ob es z.B. ein Motto geben soll oder welche Ausrichtung das zentrale Beteiligungsprojekt haben soll. Der intensive Austausch führt zu Synergieeffekten und sehr produktiven Kooperationen von Stadtteilakteuren. Die Zusammenarbeit ermöglicht Veranstaltungen, die in ihrer Form von einzelnen Stadteleinrichtungen weder finanzierbar noch durchführbar wären.

Jedes Jahr werden neue Örtlichkeiten für Kulturangebote aufgespürt, zugänglich gemacht und beworben. „Stadtteil-schätze“ werden dabei ins Rampenlicht gerückt: So bietet

z.B. das Ernst-Deutsch-Theater bei jeder HerbstLESE eine öffentliche Probe auf seiner Probebühne im Alten Teichweg an. Aber auch in kleinen Ladenräumen, der Stadteilküche und auf Stadteilstadtteilplätzen wird Kultur geboten.

Das Festival wird hamburgweit mit Plakaten und Flyern beworben, denn eins der Ziele der Dulsberger HerbstLESE besteht darin, allen Hamburgerinnen und Hamburgern zu zeigen, was der Stadtteil an regelmäßigen Veranstaltungen zu bieten hat, sowie zusätzliche attraktive Kulturangebote in den Stadtteil zu holen. Die HerbstLESE unterstützt auf diese Weise eine positive Identifikation mit dem Stadtteil, der in den Medien und der öffentlichen Meinung nicht immer im besten Licht dargestellt wird. ■

□ KONTAKT:

Stadtteilbüro Dulsberg, Ulrike Ritter, Probsteier Straße 15, 22049 Hamburg,
040/652 80 16, stb@dulsberg.de

